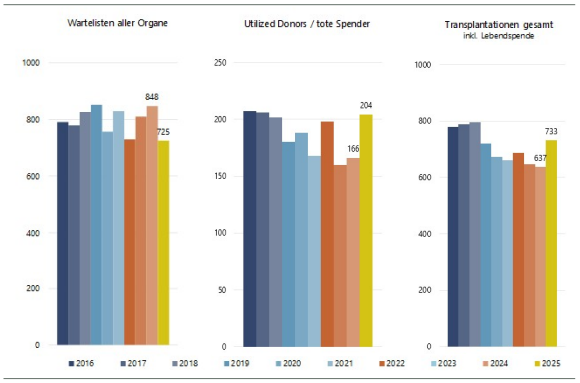
Förderung der Organspende
Learn from the best

Projektteam: Theresia Unger, Ulrike Fischer, Marianne Ganahl, Alexandra Geller, Laura Hamedl, Benjamin Kölldorfer, Kornelia Kozyga, Thomas Kramar, Stephan Mildschuh, Birgit Priebe, Bernadette Seidl, Irene Schmutterer, Livia Tinhof

Aktionsplan Organtransplantation

- Richtlinien zur Förderung des Transplantationswesens, beschlossen von der Bundeszielsteuerungskommission, finanziert aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur (aktuell für die Periode 2024–2028)
- internationaler Austausch (Eurotransplant, Europäische Union, Europarat/EDQM, WHO)
- GÖG-Colloquien mit internationalen Expertinnen und Experten: 2025 Dr.ª Beatriz Domínguez-Gil (Organización Nacional de Trasplantes, Spanien) und 2026 PD Dr. Franz Immer (Swisstransplant, Schweiz)

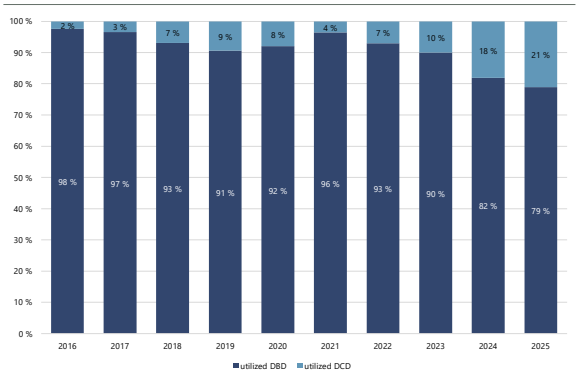
Abbildung 1: Organspende-Kennzahlen für Österreich, 2016-2025



Quelle: Spenderprotokolle der Transplant-Zentren, Eurotransplant, Berechnung und Darstellung: GÖG

Förderung von Donation after Circulatory Determination of Death (DCD)

Abbildung 2: Anteil DBD/DCD an Organspenden (utilized donors) 2016–2025



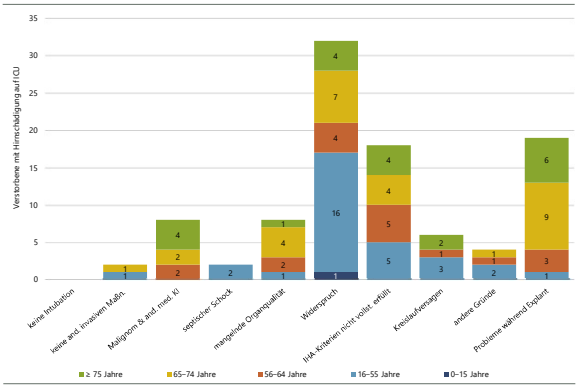
Quelle: Spenderprotokolle der Transplant-Zentren, Eurotransplant, Berechnung und Darstellung: GÖG

- Bei Organspende (OSP) unterscheidet man zwischen Todesfeststellung nach neurologischen Kriterien (DBD) und Todesfeststellung nach zirkulatorischen Kriterien (DCD).
- International wächst die Bedeutung von DCD: Spanien und die Schweiz weisen einen Anteil von rund 50 % DCD (an allen OSP) auf. Beide Länder konnten in den letzten Jahren deutliche Zuwachsraten verzeichnen.
- In Österreich haben seit 2025 alle Regionen Erfahrung mit DCD (7 Bundesländer, 20+ Krankenanstalten). Weiteres Potenzial ist vorhanden!

Widerspruchslösung in der Praxis

- In Österreich gilt seit 1982 die **enge Widerspruchslösung** (Spanien: erweiterte Widerspruchslösung; Schweiz: Wechsel zur erweiterten Widerspruchslösung ab 2027).
- Dennoch werden hohe Raten beim mündlichen Widerspruch über Angehörige verzeichnet; nach Meldung an die Transplant-Koordination der häufigste Grund für das Nicht-Zustandekommen von Organspenden.
- Strategien: Kommunikationsseminare, Medienarbeit, Aufklärung in Schulen und Ausbildungseinrichtungen; Bedarf an Community-sensibler Öffentlichkeitsarbeit.

Abbildung 3: Krankenanstalten mit ICU: Gründe für Nichtzustandekommen einer Organspende nach Meldung an die Transplant-Koordination, 2025



Quelle: Dokumentation der lokalen Transplant-Beauftragten, Berechnung und Darstellung: GÖG

Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6, 1010 Wien www.goeg.at

Gesundheit Österreich GmbH

Erstellt im Rahmen des Projekts „Förderung der Organspende“, finanziert aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur